



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

X. Wird von denselben gantz herrlich in deß Königs Hof begleitet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

Das zehende Capitel.

Franciscus wird ganz herzlich von den Portugesern in des Königs Hof begleitet.

In Stund an fertiget der König einen Jüngling / der sein Verwandter / mit ganz freundlichem vnd Ehrenbittigem Send-Schreiben an Xaverium ab / fast bittend / er wölle folgenden Tags vnbeschwert zu ihm kommen / beneben ihm seines grossen Eyfers wegen / die Christliche Religion zuerkennen geben. Ist also der Königlich Jüngling mit dreyszig Edlen Knaben / vnd ihrem Hofmeister zu den Portugesern kommen: Welcher / wie er Franciscum gleichwol in schlechten Kleidern / aber seiner lieblichen Gestalt nach ganz Ehrwürdig / vnd die grosse Ehr / so ihm die Portugeser erzeitgen / gesehen / hat er sich darab entsetzt. Derwegen wie ler des Königs Send-Schreiben Francisco hat überantwortet / sahe er im widerkehren seinen Hofmeister an / sprechend: Gewislich muß der Gott dieses Volcks überaus fürtrefflich / vnd seine Anschlag vns gar verborgen vnd unbekandt seyn / seytemal er einem so schlechten Menschen der Portugeser stattliche Schiffahrt vnderhändig machte / vnd mit so gewaltigem Krachen der loß gebrandten Büchsen / zuverstehen geben wöllen / wie lieb vnd Ehrwürdig den Göttern seye die Waar der Armut / welche gemeintlich für so schlechte / ja von allen Menschen verachtet / vnd gar verworffen wurde. Folgenden Tags / als Gama der Obriste Schiff-Herr mit den andern Portugesischen Kriegs-Leuten sich berathschlaget / hat er mit einhelliger Einwilligung beschlossen / es werde der Christenheit sehr nutzlich seyn / wann Francisci erste Anrede mit dem Heydnischen König / durch ein wolgeordnete Solennitet vnd Herrlichkeit / so vil immer möglich / ein ernstliches vnd rechteschaffnes Ansehen hätte / theils dardurch den Verleumdungen vnd Schmach-Reden der Bongen zubezegnen / darmit die Verkündigung des heiligen Evangelii nichts verhinderte / theils auch auff daß die Autoritet vnd das stattliche Ansehen Francisci / der hoffärtigen Bongen Pracht / so durch lauter falsche vnd erlogne Practicken bey den Menschen bekommen / ganz vnd gar zunichten machere. Dann wer wolte zweifeln /

Die Armut
lieben ist
den Japo-
nesern ein
Mirackel.

Die Portu-
geser begeg-
nen der
Bongen
Schmach-
Reden.

len / daß Franciscus nit eben in so grosser Reputation bey den Japo-
nesern seyn werde / als wie er von den Portugesern für groß gehal-
ten wird? Aber in deme die Kauffleut einhelliglich ihrem Obristen
Schiff-Herrn beysielen / ist Franciscus allein / als der alle zeitliche
Ehr verachtete / vnd sich der Evangelischen Einfalt steiff befüsse / einer
andern Meinung gewesen: Jedoch haben die wichtige Ursachen /
vnd einhellige Consens der Portugeser / so vil bey ihme vermocht /
daß er legelich seinen Willen auch darein geben. Derowegen legt
alsbald ein jeder Portugeser seine köstliche Kleider an / vnd verfügen
sich mit Xaverio in die Königliche Statt in grosser Solennitet vnd
Denckwürdiger Herrlichkeit. Sie wurden in kleinen Schiffelein
geführt / mit außgespannten Taffenden Segeln / vnd herrlichen
Creuz-Fändlein geziert / darinnu sich auch die Posaunen / Zincken /
vnd andere Instrument ganz lieblich zu vnderschiedlichen malen hö-
ren ließen / lauffen also zu disem neuen vnd vngewöhnlichen Specta-
ckel vil Leut zusammen / die Gestalt am Meer / daran sie aufsteigen
müßten / waren allenthalben mit Zusehern dermassen hauffächtig
angefüllt / daß die Königliche Soldaten mit Gewalt müßten Platz-
machen / damit die Portugeser möchten aufsteigen. Nach solchem
ist alsbald einer auß den fürnehmsten Herren / von dem König abge-
sandt / mit einer wolgezierten Senfften / zugegen gewesen / darinnen
Xaverium für den König zuführen. Nach dem er aber dem König
ganz freundlich Danck gesagt / hat er sich solcher hohen Ehren nit ge-
brauchen wollen / sondern ist zu Fuß / biß in des Königs Pallast gan-
gen / welchen gar vil Japonische vom Adel statlich begleitet haben.
Under welchen die Portugeser die andern weit übertroffen / dann
ihrer an der Zahl dreysig / alle mit köstlichen Kleidern vnd gulden
Ketten / außs schönist geziere gewesen / deren ein jeder seinen Die-
ner / so ihme auff den Dienst gewarter / vnd zierlich bekleidet / nach-
gefolget / bey sich gehabt: Franciscus auch selbst / weil sie ihn darzu
gleichsam mit Gewalt angehalten / sich mit frembden Leibs-Kleidern
etwas ansehligers geziert / aber in Matnung seine schlechte Kleider
alsbald widerumben anzulegen. Wie nun Franciscus mit einem
langen Rock herrlich bekleidet / legt er einen purpurfarben Rock dar-
über an / sambe einer Priesterlichen grün Sammeten Stoll / mit
schönen Passamenporten vnd gulden Franssen geziere / an seinem
Halß biß auff die Knye herab hangend / inmassen die Priester schaffe
damalen zugebrauchen pflegt. Vor ihme her zient der Obriste
Schiff-Herr / als sein Hofmeister mit einem Stab in der Hand / vnd

Wird zu
dem König
mit anse-
henlichem
Pracht ge-
führt.

gleich auff Franciscum fünff außerselne Jüngling / als seine Dienst-
Jungen / deren einer in einem seiden Säcklein das Brevier, der an-
der / sammeten Bantoffel / der dritte einen Stab von Bengalensi-
schem Vinsen oder Röhren / mit einer schönen guldnen Handhaben /
der vierde / ein Priester Bare / sechlich der fünfft / Maria der Mut-
ter Gottes Gebärerin Bildnus / vnder einer rothen Damastenen
Decken. Nachmals folgeten die andern Portugeser auff das zier-
lichste / in vier vnderschiedliche Theil abgetheilt. Dise Invention
haben die Portugeser erdacht / vnd ins Werck gesetzt / nit daß solche
mit Kaverii Gutgeheissen geschehen wäre / sondern weil ers nit für-
kommen mögen / zulassen müssen. Mit solcher Herlichkeit seynde
sie durch neun fürnehmste Gassen der Statt in den Königlichen Pal-
last kommen / mit so grossem Zulauff vnd Verlangen der Burger /
dise Ankunfft zusehen / daß auch alle Dächer ob den Häusern / mit
Inwohnern angefülle gewesen.

Das eylffte Capitel.

Der König zu Bungo empfaht Franciscum ganz
herzlich / wider der Bongen Willen.

Dennach nun Franciscus in Königlichen Pallast
kommen / findt er gleich im Vorhof oder Eingang 600.
wolgerüster Soldaten / bald darauff begegneren ihme in
einem weiten Vorhof gar vil Soldaten auß des Königs Guardi /
allda die fünff junge Portugeser / wie gemeldet / nach erzeigter Re-
verenz / ein jeder Kaverio mit grosser Ehrerbietung darbiet / was
er getragen. Auß welchem Spectackel die Japoner / so gegenwär-
tig waren / sich so fast verwundert haben / daß sie öffentlich anfiengen
ganz zornig zusprechen: Die Bongen gehen anjese dahin an liech-
ten Galgen / vnd sollen sich die keinnügiste Leut forthin nit mehr bli-
cken lassen. Diser Kaverins aber ist nit nichten ein solcher / wie er
bey vns / vnd dem König angeben worden / sondern fürwahr ein
Mann gleichsam von Gott gesandt / welcher der feindseligen Miß-
gönner böse Nachreden solte zunichten machen. Des Königs Pal-
last war voller statlicher Edelleut / daselbsten ein sibenjähriger Knab /
aber wie leichtlich abzunehmen gewesen / eines guten Verstands /
welcher

Eines siben
Jährigen
Knabens
Verstand.